

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Gib, Gott, daß ich nach deinem Bilde“

D-DS Mus ms 418/02

GWV 1145/10

RISM ID no. 450005738 <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450005738>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	Cantata a Voce Sola.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Kein Umschlag <sub>Graupner</sub> vorhanden.
N. N.	Partitur	Gieb, Gott, daß ich nach deinem Willen <sup>2</sup>
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Gib Gott daß ich nach deinem Willen
Noack <sup>3</sup>	Seite 36	Gib Gott, daß ich nach deinem Bilde
Katalog		Cantata a Voce Sola./Gieb, Gott, daß ich nach deinem Willen [vielmehr: Bilde] (Kopftitel) [Kantate für Baß, zwei Violinen, Viola und Basso Continuo]
RISM		Cantata a Voce Sola.   Gieb, Gott, daß ich nach deinem Willen

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 418/02	143 / =b= /   2; 7310/2

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> -4 <sup>v</sup> , 5a <sup>r</sup> -8a <sup>v</sup> ; alte Zählung: Bogen 1-4 <sup>4</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	Kein Umschlag <sub>Graupner</sub> vorhanden.
Stimmen	fol. 5 <sup>r</sup> -18 <sup>r</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., VI <sub>n</sub> fol. 19 <sup>r</sup> -20 <sup>v</sup> : Continuo fol. 21 <sup>r</sup> -23 <sup>r</sup> : B (Voce Sola)

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	–
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	d. 8. Julij. 1710. <sup>5</sup>
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	2 <sup>te</sup> Jahrgang. } 1710. M: Julij }
Noack	Seite 36		VII 1710.
Katalog			Autograph 8. Juli 1710.
RISM			Autograph 1710.

### Anlass:

4. Sonntag nach Trinitatis 1710 (13. Juli 1710) <sup>6</sup>
--

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	ſ. M. ſ. (In Nomine Jesu?)
		8 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

<sup>2</sup> Bei N.N. falscher Titel: Gieb, Gott, daß ich nach deinem Willen statt Gieb, Gott, daß ich nach deinem Bilde.

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang.

<sup>4</sup> 1. Bogen ohne Zählung.

<sup>5</sup> Einer der seltenen Fälle, bei denen Graupner das Datum (Beginn? Ende?) der Komposition taggenau angibt.

<sup>6</sup> Graupner gab keinen Anlass an. Da jedoch das Graupnersche Datum „d. 8. Julij. 1710“ kurz vor dem 13. Juli 1710 liegt, scheint die Annahme gerechtfertigt, dass die Kantate für den 4. Sonntag nach Trinitatis 1710 komponiert wurde.

<sup>7</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

## Besetzungsliste auf Umschlag<sup>Graupner</sup> (fol. 7<sup>r</sup>):

	Stimmen	Zähl.	Bemerkungen
Voce Sola	1 B	21 <sup>r</sup> –23 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Cantata Baſſo Solo.
(2 Oboen)	1 Ob <sub>1</sub> 1 Ob <sub>2</sub>	— —	Es gibt keine eigenen Oboenstimmen. Deren Mitwirkung ist jedoch aus der Partitur und den VI <sub>1,2</sub> -Stimmen ersichtlich.
2 Violinen	2 VI <sub>1</sub>	5 <sup>r</sup> –6 <sup>r</sup> 7 <sup>r</sup> –8 <sup>r</sup>	
	2 VI <sub>2</sub>	9 <sup>r</sup> –10 <sup>r</sup> 11 <sup>r</sup> –12 <sup>r</sup>	
Viola	1 Va	13 <sup>r-v</sup>	
(Violoncello)	1 Vlc	14 <sup>r</sup> –15 <sup>v</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
(Violone)	1 Vln <sup>e</sup>	16 <sup>r-v</sup> , 18 <sup>r</sup> , 17 <sup>r</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Continuo	1 Bc	19 <sup>r</sup> –20 <sup>v</sup>	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Continuo

## Textbuch:

### Original:

*Neumeister 1705, S. 84–87*<sup>8,9</sup>

Titelseite:

Geiſtliche | CANTA- | TEN | Uber alle | Sonn-  
Feſt- und Apo- | ſtel-Tagē / | Zu beförderung Gott  
geheiligtē | Hauſ- | Und | Kirchen-Andacht | In  
ungezwungenen Teutſchen Verſen | ausgefertigt von  
| M. Erdmann Neumeiſtern / | Hoch-Fürſt.  
Sächſ. Weiſſenf. Hoff-Pred. | [Linie] | Halle in  
Magdeburg: | Zu finden in Kengeriſchen Buchla-  
den / Anno 1705.

### Autor:

Erdmann Neumeister

\* 12.5.1671 in Uichteritz<sup>10</sup>; † 18.8.1756 in  
Hamburg; Kirchenliederdichter, Poetiker<sup>11</sup>  
und Theologe der Barockzeit.<sup>12</sup>

### Kirchenjahr:

1.12.1709 – 29.11.1710



## Textquellen:

—

## Lesungen zum 4. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>13</sup>:

### Epistel: Brief des Paulus an die Römer 8, 18–23:

- 18 Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.
- 19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.
- 20 Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.
- 21 Denn auch die Kreatur wird frei werden vom Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.
- 22 Denn wir wissen, dass alle Kreatur sehnt sich mit uns und ängstet sich noch immerdar.

<sup>8</sup> Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Text von Neumeister“ s. Anhang.

<sup>9</sup> Dass Graupner Neumeisters Kantatentexte teilweise vertonte, entdeckte Marc-Roderich Pfau. S. hierzu: Pfau, Marc-Roderich: ERDMANN NEUMEISTER ALS KANTATENDICHTER GRAUPNERS in *Graupner-Mitteilungen 4*, S. 20 ff.

<sup>10</sup> Heute Ortsteil von Stadt Weißenfels im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

<sup>11</sup> Die Poetik (griechisch ποιητική [τέχνη] – Dichtkunst) ist die Lehre von der Dichtkunst.

<sup>12</sup> Bild: <http://www.virtuelles-kupferstichkabinett.de>

<sup>13</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

- 23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung.

*Evangelium: Lukasevangelium 6, 36–42:*

- 36 Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.  
37 Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben.  
38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.  
39 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?  
40 Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.  
41 Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?  
42 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge und siehe dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!

### **Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 5 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

### **Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

### **Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

### **Textwiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Gib, Gott, dass ich nach deinem Bilde, gib, Gott, dass ich nach deinem Bilde ...“  
nur „Gib, Gott, dass ich nach deinem Bilde ...“  
usw.)

### **Verwendete Fonts:**

- Für den Originaltext in der **Breitkopf-Fraktur** wurde der Font **Œ Breitkopf**,
  - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-21te Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

**Hinweise:**

—

**Veröffentlichungen:**

—

## Kantatentext

Mus ms 418/02	fol.	Originaltext in der Breitkopf- <i>Fraktur</i>	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Aria ( <i>Basso</i> ) Gib, Gott, daß ich nach deinem Bilde in Einigkeit des Hertzens geh, und daß in meinem Lebens Schilde der abriß wahrer tugend steh Ja führe mich auf rechter bahn Zu meiner Selbst Erkänntniß an.	Aria ( <i>Basso</i> ) Gib, Gott, daß ich nach deinem Bilde in Einigkeit des Hertzens geh, und daß in meinem Lebens Schilde der abriß wahrer tugend steh Ja führe mich auf rechter bahn Zu meiner Selbst Erkänntniß an.	Arie ( <i>Bass</i> ) Gib, Gott, dass ich nach deinem Bilde in Einigkeit des Herzens geh' und dass in meinem Lebensschilde der Abriss wahrer Tugend steh'. Ja, führe mich auf rechter Bahn zu meiner Selbsterkenntnis an.
2	3 <sup>r</sup>	Recitativo secco ( <i>Basso</i> ) Sich lernen selbst erkennen ist eine Helden That. Wer diese Kunst begriffen hat, den soll man mehr als einen Menschen nennen. Die Selbst Erkänntniß muß die größte Weißheit seyn. Doch weil sie sich fast aus der Welt verlohren so sind die heuchler u. die Thoren bey unsrer Welt so sehr gemein. Weshwegen wird der Nächste so verdamt ? Wir sind ja allesamt ein wie der andre Sünder und der Verdammniß Kinder. O ! Keiner hat so viel der <i>öt</i> <sup>18</sup> noch viel bedarff.	Recitativo secco ( <i>Basso</i> ) Sich lernen selbst erkennen ist eine Helden That. Wer diese Kunst begriffen hat, den soll man mehr als einen Menschen nennen. Die Selbst Erkänntniß muß die größte Weißheit seyn. Doch weil sie sich fast aus der Welt verlohren so sind die heuchler u. die Thoren bey unsrer Welt so sehr gemein. Weshwegen wird der Nächste so verdamt ? Wir sind ja allesamt ein wie der andre Sünder und der Verdammniß Kinder. O ! Keiner hat so viel der <i>öt</i> noch viel bedarff.	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Sich lernen selbst erkennen <sup>14</sup> ist eine Heldentat. Wer diese Kunst begriffen hat, den soll man mehr als einen Menschen nennen. Die Selbsterkenntnis muss die größte Weisheit sein. Doch weil sie sich fast aus der Welt verloren <sup>15</sup> , so sind die Heuchler und die Toren bei unsrer Welt so sehr gemein <sup>16</sup> . Weshwegen wird der Nächste so verdammt? Wir sind ja allesamt, ein wie der andre <sup>17</sup> , Sünder und der Verdammnis Kinder. O! Keiner hat so viel, der nicht noch viel bedarf.

<sup>14</sup> „Sich lernen selbst erkennen ...“ (dicht.): „Lernen, sich selbst zu erkennen, ...“.

<sup>15</sup> „Doch weil sie sich fast aus der Welt verloren“ (dicht.): „Doch weil sie [die Selbsterkenntnis] fast aus der Welt verschwunden ist“.

<sup>16</sup> „bei unsrer Welt so sehr gemein“ (dicht.): „in unsrer Welt so allgemein“.

<sup>17</sup> „ein wie der andre“ (dicht.): „der eine wie der andre“.

<sup>18</sup> *öt* = Abbriviatür für nicht [Grun, S. 262].

		Wir sehen allzufcharff	Wir fehén allzufcharff	Wir sehen allzu scharf
		des andren feine flecken	des andren feine flecken	des andren seine Flecken,
		doch unßre können wir gar scheinbarlich bedecken.	doch unßre können wir gar scheinbarlich bedecken.	doch unsre können wir gar scheinbarlich <sup>19</sup> bedecken.
		Ach ! Adams Feigen Blatt	Ach ! Adams Feigen Blatt	Ach! Adams Feigenblatt
		muß sich noch stets bequemen	muß sich noch stets bequemen	muss sich noch stets bequemen,
		daß wirs zum Schurz vor unßre Schande nehmen.	daß wirs zum Schurtz vor unßre Schande nehmen.	dass wir's zum Schurz vor <sup>20</sup> unsre Schande nehmen.
		Die Eigenliebe macht	Die Eigenliebe macht	Die Eigenliebe macht,
		daß man an andre dencket	daß man an andre dencket	dass man an andre denket
		u. läßt sich selber aus der acht.	u. läßt sich selber aus der acht.	und lässt sich selber aus der Acht.
		Das Auge kan zwar alles sehen	Das Auge kan zwar alles sehen	Das Auge kann zwar alles sehen,
		sich selber aber nicht.	sich selber aber nicht.	sich selber aber nicht.
		Sich zärtelt man weñ man den Nächsten kräncket	Sich zärtelt man weñ man den Nächsten kräncket	Sich zärtelt man, wenn man den Nächsten kränket,
		und loben uns weñ wir die andern schmähen.	und loben uns weñ wir die andern schmähen.	und loben uns, wenn wir die andern schmähen.
		Weñ uns ein fremder Splitter sticht	Weñ uns ein fremder Splitter sticht	Wenn uns ein fremder Splitter sticht,
		so fühlen wir den eignen Balcken nicht.	so fühlen wir den eignen Balcken nicht.	so fühlen wir den eignen Balken nicht.
		O wunderlicher Wahn	O wunderlicher Wahn	O wunderlicher Wahn,
		der uns so sehr bethören kan !	der uns so sehr bethören kan !	der uns so sehr betören kann!
		man kehre nur vor seiner thür	man kehre nur vor feiner thür	Man kehre nur vor seiner Thür,
		es lieget Koth der laster gnug dafür !	es lieget Koth der lafter gnug dafür !	es lieget Kot der Laster g'nug dafür <sup>21</sup> !
3	3 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Basso</i> )	Aria ( <i>Basso</i> )	Arie ( <i>Bass</i> )
		Ich will mich selber richten	Ich will mich selber richten	Ich will mich selber richten
		u. ganz vor Gott vernichten	u. ganz vor Gott vernichten	und ganz vor Gott vernichten,
		so thu ich als ein Christ. ☺	so thu ich als ein Christ. ☺	so tu' ich als ein Christ. ☺
		Ich weiß, daß Gottes Güte	Ich weiß, daß Gottes Güte	Ich weiß, dass Gottes Güte
		der Demuth im Gemüthe	der Demuth im Gemüthe	der Demut im Gemüte
		am allernächsten ist.	am allernächsten ist.	am allernächsten ist.

<sup>19</sup> „scheinbarlich“ (alt.): „anscheinend“.

<sup>20</sup> „vor“ (alt.): „für“.

<sup>21</sup> „dafür“ (alt.): „davor“.

		Drum soll mir die losung im leben verbleiben: Das nosce te ipsum ins herze zu schreiben.	Drum soll mir die losung im leben verbleiben: Das nosce te ipsum ins hertze zu schreiben.	Drum soll mir die Losung im Leben verbleiben: Das Nosce Te Ipsum <sup>22</sup> ins Herze zu schreiben.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5a'	Recitativo secco ( <i>Basso</i> ) Gefetzt du wärest Engel rein und könntst den ersten Stein auf andre Menschen werffen, und wärest keinem gleich an Lastern u. an Sünden ; so wird im todte sich doch eine gleichheit finden. Deñ der ist ihm, wie dir, u. dir, wie ihm, gemein.	Recitativo secco ( <i>Basso</i> ) Gefetzt du wärest Engel rein und könntst den ersten Stein auf andre Menschen werffen, und wärest keinem gleich an Lastern u. an Sünden ; fo wird im todte sich doch eine gleichheit finden. Deñ der ist ihm, wie dir, u. dir, wie ihm, gemein.	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Gesetzt, du wärest engelrein und könnt'st den ersten Stein auf andre Menschen werfen und wärest keinem gleich an Lastern und an Sünden, so wird im Tode sich doch eine Gleichheit finden, denn der ist ihm – wie dir – und dir – wie ihm – gemein <sup>23</sup> .
		Drum Mensch besinne dich, du bist, wie sonst ein Mensch Stank, Asche, Koth u. Erde. Ach ! wohldem der sich selbst zu richten ist bemüht, damit, weñ ihn der todt vor Gottes Richt Stuhl zieht, Er durch den Gnaden Spruch des Richters selig werde.	Drum Mensch besinne dich, du bist, wie sonst ein Mensch Stank, Asche, Koth u. Erde. Ach ! wohldem der sich selbst zu richten ist bemüht, damit, weñ ihn der todt vor Gottes Richt Stuhl zieht, Er durch den Gnaden Spruch des Richters selig werde.	Drum Mensch, besinne dich, du bist – wie sonst ein Mensch – Stank <sup>24</sup> , Asche, Kot und Erde. Ach! Wohl dem, der sich selbst zu richten ist bemüht, damit, wenn ihn der Tod vor Gottes Richtstuhl zieht, er durch den Gnadenspruch des Richters selig werde.
5	5a'	Aria ( <i>Basso</i> ) Ach Jesu ich erkenne mich daß ich in Sünden ganz verlohren Doch gegentheils erken ich dich daß du mich hast zum heyl erkohren	Aria ( <i>Basso</i> ) Ach Jesu ich erkenne mich daß ich in Sünden gantz verlohren Doch gegentheils erken ich dich daß du mich hast zum heyl erkohren	Arie ( <i>Bass</i> ) Ach Jesu, ich erkenne mich, dass ich in Sünden ganz verloren. Doch gegenteils <sup>25</sup> erkenn' ich dich, dass du mich hast zum Heil erkoren.

<sup>22</sup> „Nosce Te Ipsum“ (lat.): „Erkenne dich selbst“ nach dem griechischen „Γνωθι σεαυτόν“ (auch „Γνωθι σουτόν“); eine vielzitierte, auf den Gott Apollon zurückgeführte Forderung im antiken griechischen Denken. Sie findet sich z. B. als Inschrift auf dem Apollo-Tempel in Delphi.

<sup>23</sup> „gemein“ (dicht.): „gleich“.

<sup>24</sup> „Stank“ (dicht., alt.): „Gestank“.

<sup>25</sup> „gegenteils“ (alt.): „umgekehrt“.



	du bleibest mein ich bleibe dein	du bleibest mein ich bleibe dein	Du bleibest mein, ich bleibe dein:
	was <sup>26</sup> kan an mir Verdamlchs seyn ?	was kan an mir Verdamlchs seyn ?	was kann an mir Verdamlich's sein?
	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
 Version/Datum: V-01/26.07.2012  
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

---

<sup>26</sup> was: Schreibweise auch wꝛ (= Abbraviatur für was [Grun, S. 284]).

## Anhang

Text von Neumeister (Fassung aus dem Jahr 1705)<sup>27</sup>

84

**I.** Ich selber bin bey dir. **G.** O Wort voll Ho-  
nigseim!  
Ich schelde von der Welt / so holest du mich  
heim.

**I.** Wenn Seel' und Leib sich trennt / soll mich  
nichts von dir trennen.

**G.** Mein Sterben darf ich so nicht mehr ein Ster-  
ben nennen.  
Der Tod ist mein Gewinn. **I.** Dein Ein-  
gang in mein Reich.  
Da wirst du mir in Gottes Bilde gleich.

**G.** Ich gehe vom Tode zum ewigen  
Leben.

**I.** Da wird dir die Crone der Ehren  
gegeben.

**G.** Ach würd'ich noch heute mit solcher  
erfreut!

**I.** Durch dulden und hoffen erwarte  
die Zeit

**G.** Dein Wille geschehe. **I.** Dein  
Glaube wird siegen.

**I. G.** Da soll { dich } das Erbtheil  
{ mich } des Himmels vergnügen

---

Vierdter Trinitatis.

**G.** Ich / Gott / daß ich nach deinem  
Bilde  
In Heiligkeit des Herzens geh/  
Und

85

Und daß in meinem Lebens Schilde  
Der Abriß wahrer Tugend steh.  
Ja führe mich auf rechter Bahn  
Zu meiner Selbst-Erkänntniß an-  
Sich lernen selbst erkennen/  
Ist eine Helden-That.  
Wer diese Kunst begriffen hat/  
Denn soll man mehr/als einen Menschen nennen.  
Die Selbst-Erkänntniß muß die größte Weisheit  
seyn.

Doch weil sie sich fast aus der Welt verlohren/  
So sind die Heuchler und die Thoren  
Bey unsrer Welt so sehr gemein.  
Weswegen wird der Rechte so verdamm't?  
Wir sind ja allesammt/  
Ein wie der andre Sünder/  
Und der Verdammnis Kinder.  
O keiner hat so viel/ der nicht noch viel bedarff.  
Wir sehen allzuscharff  
Des andern seine Flecken/  
Doch unsre Können wir gar scheinbarlich bedecken.  
Ach Adams Feigen-Blat  
Muß sich noch stets bequemem/  
Daß wirs zum Schurz vor unsrer Schande neh-  
Die Eigen-Liebe macht/ (men.  
Daß man an andre dencket/  
Und läßt sich selber aus der acht.  
Das Auge kan zwar alles sehen/  
Sich selber aber nicht. (ket/  
Sich zärtelt man/ wenn man den Nächsten krän-  
Und loben uns/ wenn wir die andern schmähen.  
Wenn

F 3

<sup>27</sup> Neumeister 1705, S. 84–87.

Wenn uns ein fremder Splitter sticht/  
So fühlen wir den eignen Balcken nicht.  
O wunderlicher Wahn/  
Der uns so sehr beßören kan!  
Man lehre nur für seiner Thür/  
Es lieget Roth der Laster gnung dafür.

Ich will mich selber richten/  
Und gang vor GOTT vernichten/  
So thu ich / als ein Christ.  
Ich weiß / daß GOTTes Güte  
Der Demuth im Gemütthe  
Am allernechsten ist. (verbleiben/  
Drumb soll mir die Losung im Leben  
Das nosce te ipsum ins Herze zu  
schreiben.

Gesetzt du wärest Engelrein/  
Und köntst den ersten Stein  
Auff andre Menschen werffen.  
Und wärest keinen gleich an Lastern und an Sün-  
den;  
So wird im Tode sich  
Doch eine Gleichheit finden.  
Denn der ist ihm/wie dir/und dir/wie ihm gemein.  
Drumb/Mensch/ besinne dich.  
Du bist / als sonst ein Mensch/ Stanc/ Asche/  
Staub und Erde.

Ach wohl dem/ der sich selbst zurichten/ ist bemüht.  
Damit/ wenn ihn der Tod vor GOTTes Richt-  
stuhl zieht/  
Er durch den Gnaden Spruch des Richters  
Seelig werde.

Ach

Ach Jesu / ich erkenne mich/  
Daß ich in Sünden ganz verlohren.  
Doch gegentheils erkenn ich dich/  
Daß du mich hast zum Heyl erkohren.  
Du bleibest mein/ ich bleibe dein/  
Was kan an mir verdammlichs seyn?

Fünffter Trinitatis.

Ihr Sorgen/ lasset mich mit Frieden/  
Weil ich mit GOTT zufrieden bin.  
Ihr sollet den vergnügten Sinn  
Mit Kummer weiter nicht ermüden.  
Die Hoffnung blickt auf JESUM hin.  
Sein Seegen bleibet mein Gewinn/  
Und hat mir schon mein Theil beschie-  
den.

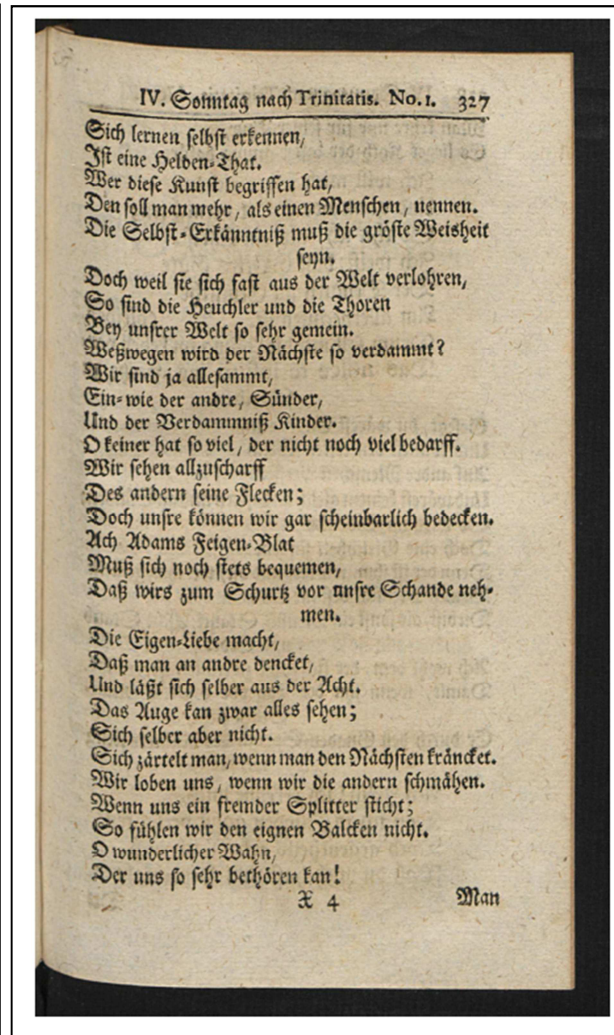
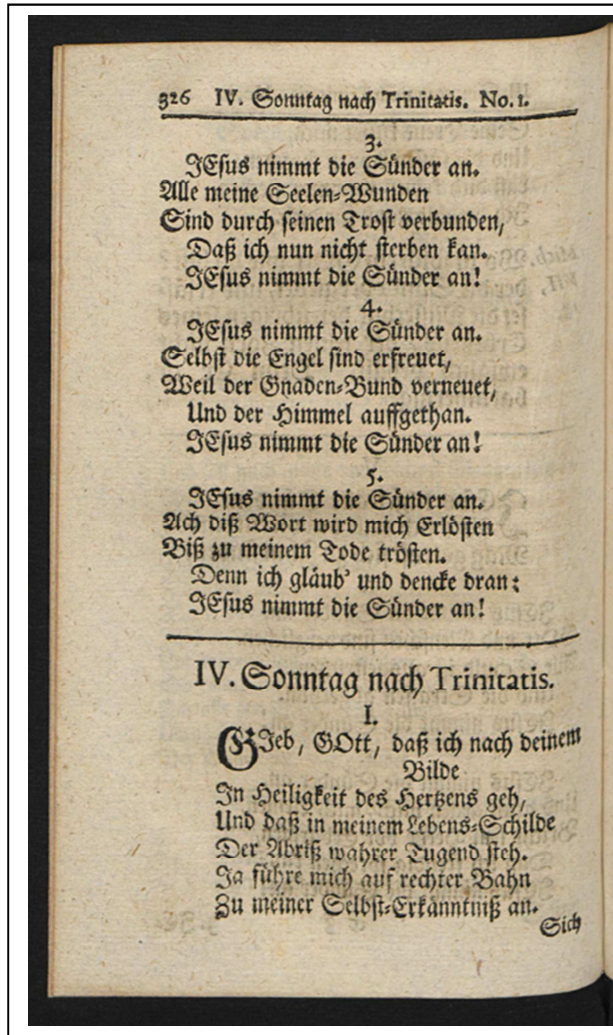
Ihr Sorgen / lasset mich mit Frieden.  
Weil ich mit GOTT zu Frieden bin.

Was hilfft ein Sorgen-voller Wahn?  
Erfahret auf die Zweifels-Bahn/  
Die mit Verzweiflung sich endet/  
Und GOTTes Aufsehn schänder.  
Drumb/ Mensch/ besinne dich.  
Ich hätte GOTT den Schimpf nicht an/  
Und dächte/ daß er mich  
Nicht mehr ernehren könte/  
Noch mir mein stückgen Brod  
Zu meiner Nothdurfft gönnte.  
Ein jedes Morgenroth  
Macht meinen Geist mit seiner Güte munter/

F 4

Und

Text von Neumeister (Fassung aus dem Jahr 1716)<sup>28</sup>



<sup>28</sup> • Neumeister 1716, S. 326–329.

• Graupner stand diese Fassung aus naheliegenden Gründen im Jahr 1710 nicht zur Verfügung; sie wird hier nur zum Vergleich wiedergegeben.

Man kehre nur für seiner Thür,  
Es lieget Koch der Laster gnung dafür.

Ich will mich selber richten,  
Und gang vor Gott vernichten;  
So thu ich, als ein Christ.  
Ich weiß, daß Gottes Güte  
Der Demuth im Gemüthe  
Zum allernächsten ist. (bleiben,  
Drum soll mir die Lösung im Leben ver-  
Das nosce te ipsum ins Herze zu  
schreiben.

Geseht, du wärest Engel-rein,  
Und könntst den ersten Stein  
Auf andre Menschen werffen.  
Und wärest keinem gleich an Lastern und an Sünden;  
So wird im Tode sich  
Doch eine Gleichheit finden.  
Denn der ist ihm, wie dir, und dir, wie ihm, gemein.  
Drum, Mensch, bestimme dich.  
Du bist, als sonst ein Mensch, Stauck, Asche, Staub  
und Erde.

Ach wohl dem, der sich selbst zu richten ist bemüht.  
Damit, wenn ihn der Tod vor Gottes Nicht-  
Stuhl zieht,  
Er durch den Gnaden-Spruch des Richters selzig  
werde.

Ach Jesu! ich erkenne mich,  
Daß ich in Sünden gang verlohren.  
Doch gegentheils erkenn' ich dich,  
Daß du mich hast zum Heylerkohren.  
Du

Du bleibest mein, ich bleibe dein,  
Was kan an mir verdamlich seyn?

II.

Tutti. Gebet, so wird euch gegeben.  
Wie ihr gebet, wird Gott eben  
Euch mit gleichem Maasse geben.

Der Arme schreyt  
In seiner Dürffigkeit.  
Doch schreyet er vor tauben Ohren.  
Hat denn die Liebe gang  
Sich aus der Welt verlohren?  
Die doch der Christen Licht und Glanz  
In ihrem Wandel sollte seyn.  
Wel Herzen sind so hart, wie Stein,  
Wel Sinnen sind, wie Eiß, gefrohren:  
Theils hat der Geiß, theils hat die Uppigkeit  
Bezaubert und besessen;  
Der Armen aber wird vergessen.  
Ach! Hunde liebt man wohl, und thut mit ihnen  
schön;  
Doch Gottes Kinder läßt man bloß und nackend  
stehn.

Gott locket und gebeut,  
Erinnert sie der Pflicht,  
Verheisset und verspricht,  
Daß Er mit reichen Schätzen,  
Die Wohlthat will ersetzen;  
Doch ist vor Ihn bey ihnen kein Credit.  
Was wunder, wenn Er auch den Segen  
Hernach entzieht,  
Und seinen Fluch muß auf den Mamon legen?  
X 5 Daß

## Vergleich

### Von Graupner vertonter Text ↔ Text von Neumeister (Fassung von 1705)

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Text von Neumeister <sup>29</sup>
			Vierdter Trinitatis.
1	Aria (B)		
	Gib, Gott, daß ich nach deinem Bilde		Gib/ Gott/ daß ich nach deinem Bilde
	in <b>Einigkeit</b> des Herzens geh,	↔	In <b>Heiligkeit</b> des Herzens geh/
	und daß in meinem Lebens Schilde		Und daß in meinem Lebens Schilde
	der abriß wahrer tugend steh		Der Abriß wahrer Tugend steh.
	Ja führe mich auf rechter bahn		Ja führe mich auf rechter Bahn
	Zu meiner Selbst Erkäntniß an.		Zu meiner Selbst-Erkäntniß an.
2	Recitativo secco (B)		
	Sich lernen selbst erkennen		Sich lernen selbst erkennen/
	ist eine Helden That.		Ist eine Helden=That.
	Wer diese Kunst begriffen hat,		Wer diese Kunst begriffen hat/
	den soll man mehr als einen Menschen nennen.		Den soll man mehr/ als einen Menschen nennen.
	Die Selbst Erkäntniß muß die größte Weißheit seyn.		Die Selbst-Erkäntnis muß die größte Weißheit seyn.
	Doch weil sie sich fast aus der Welt verlohren		Doch weil sie sich fast aus der Welt verlohren/
	so sind die heuchler u. die Thoren		So sind die Heuchler und die Thoren
	bey unsrer Welt so sehr gemein.		Hey unsrer Welt so sehr gemein.
	Weshwegen wird der Nächste so verdammt ?		Weshwegen wird der Nächste so verdammt?
	Wir sind ja allesamt		Wir sind ja allesamt/
	ein wie der andre Sünder		Ein- wie der andre Sünder /
	und der Verdammniß Kinder.		Und der Verdammnis Kinder.
	O ! Keiner hat so viel der ist noch viel bedarff.		O keiner hat so viel/ der nicht noch viel bedarff.
	Wir sehen allzuscharff		Wir sehen allzuscharff
	des andren seine flecken		Des andren seine Flecken/
	doch unsre können wir gar scheinbarlich bedecken.		Doch unsre können wir gar scheinbarlich bedecken.
	Ach ! Adams Feigen Blatt		Ach Adams Feigen=Blat
	muß sich noch stets bequemen		Muß sich noch stets bequemen/
	daß wirs zum Schurck vor unsre Schande nehmen.		Daß wirs zum Schurck vor unsre Schande nehmen.
	Die Eigenliebe macht		Die Eigen-Liebe macht/
	daß man an andre dencket		Daß man an andre dencket/
	u. läßt sich selber aus der acht.		Und läßt sich selber aus der acht.
	Das Auge kan zwar alles sehen		Das Auge kan zwar alles sehen/
	sich selber aber nicht.		Sich selber aber nicht.
	Sich zärtelt man weñ man den Nächsten kräncket		Sich zärtelt man/ wenn man den Nächsten kräncket/
	und loben uns weñ wir die andern schmähen.		Und <sup>30</sup> loben uns/ wenn wir die andern schmähen.
	Weñ uns ein fremder Splitter sticht		Wenn uns ein fremder Splitter sticht/
	so fühlen wir den eignen Balcken nicht.		So fühlen wir den eignen Balcken nicht.
	O wunderlicher Wahn		O wunderlicher Wahn/
	der uns so sehr bethören kan !		Der uns so sehr bethören kan!
	man lehre nur vor seiner thür		Man lehre nur für seiner Thür
	es lieget Koth der laster gnug dafür !		Es lieget Koth der Laster gnung dafür.

<sup>29</sup> Neumeister 1705, S. 84–87.

<sup>30</sup> Neumeister 1716, S. 326–329: Wir statt Und.

3	Aria (B)		
	Ich will mich selber richten		Ich will mich selber richten/
	u. ganz vor Gott vernichten		Und ganz vor Gott vernichten/
	so thu ich als ein Christ. ☹		So thu ich/ als ein Christ.
	Ich weiß, daß Gottes Güte		Ich weiß/ daß Gottes Güte
	der Demuth im Gemütthe		Der Demuth im Gemütthe
	am allernächsten ist.		Am allernächsten ist.
	<b>Drum</b> soll mir die Lösung im Leben verbleiben:	↔	<b>Drumb</b> <sup>31</sup> soll mir die Lösung im Leben verbleiben/
	Das nosce te ipsum ins Herze zu schreiben.		Das nosce te ipsum ins Herze zu schreiben.
	Da Capo	↔	
4	Recitativo secco (B)		
	Gesezt du wärest Engel rein		Gesezt du wärest Engelrein/
	und könntst den ersten Stein		Und könntst den ersten Stein
	auf andre Menschen werffen,		Auff andre Menschen werffen/
	und wärest <b>keinem</b> gleich an Lastern u. an Sünden ;	↔	Und wärest <b>keinen</b> <sup>32</sup> gleich an Lastern und an Sünden;
	so wird im todte sich		So wird im Tode sich
	doch eine gleichheit finden.		Doch eine Gleichheit finden.
	Den der ist ihm, wie dir, u. dir, wie ihm, gemein.		Denn der ist ihm/ wie dir/ und dir/ wie ihm gemein.
	<b>Drum</b> Mensch besinne dich,	↔	<b>Drumb</b> <sup>33</sup> / Mensch/ besinne dich.
	du bist, <b>wie</b> sonst ein Mensch Stanck, Asche,	↔	Du bist/ <b>als</b> sonst ein Mensch/ Stanck/ Asche/
	<b>Koth</b> u. Erde.	↔	<b>Staub</b> und Erde.
	Ach ! wohl dem der sich selbst zu richten ist bemüht,		Ach wohl dem/ der sich selbst zurichten/ ist bemüht.
	damit, wen ihn der tod vor Gottes Richt Stuhl zieht,		Damit/ wenn ihn der Tod vor Gottes Richt= Stuhl zieht/
	Er durch den Gnaden Spruch des Richters seelig werde.		Er durch den Gnaden=Spruch des Richters Seelig werde.
5	Aria (B)		
	Ach Jesu ich erkenne mich		Ach Jesu/ ich erkenne mich/
	daß ich in Sünden ganz verlohren		Daß ich in Sünden ganz verlohren.
	Doch gegentheils erken ich dich		Doch gegentheils erkenn ich dich/
	daß du mich hast zum heyl erkohren		Daß du mich hast zum Heyl erkohren.
	du bleibest mein ich bleibe dein		Du bleibest mein/ ich bleibe dein/
	was kan an mir Verdammlichs seyn ?		Was kan an mir verdammlichs <sup>34</sup> seyn?
	Soli Deo Gloria		

<sup>31</sup> Neumeister 1716 a. a. O.: Drum statt Drumb.

<sup>32</sup> Neumeister 1716 a. a. O.: keinem statt keinen.

<sup>33</sup> Neumeister 1716 a. a. O.: Drum statt Drumb.

<sup>34</sup> Neumeister 1716 a. a. O.: verdammlich statt verdammlichs.

## Quellen

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>35</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZESEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>Graupner-Mitteilungen 4</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 4, 2008 Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Neumeister 1705</i>	Neumeister, Erdmann: Geistliche   CANTA-   TEN   Über alle   Sonn- Fest- und Apo-   stel-Tage /   zu beförderung Gott geheiligter   Haus-   Und   Kirchen-Andacht   In ungezwungenen Teutschen Versen   ausgefertigt von   M. Erdmann Neumeistern /   Hoch-Fürstl. Sächsl. Weissenf. Hoff-Pred.   [Linie]   Halle in Magdeburg:   Zu finden in Rengerischen Buchladen / Anno 1705. Original: Bayerische Staatsbibliothek München; Sign. Liturg. 871 h Seiten: [8] Bl., 175 S. Digitalisat: Bayerische Staatsbibliothek München Datum der Digit.: unbekannt. Link: <a href="http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00036860/image_1">http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00036860/image_1</a>
<i>Neumeister 1716</i>	Neumeister Erdmann: Tit. Herrn   <b>Erdmann Neumeisters</b>   Fünffache   <b>Kirchen-Andachten</b>   bestehend   In theils einzeln, theils niemahls   gedruckten   <b>Arien, Cantaten und Oden</b>   Auf alle   <b>Sonn- und Fest-Tage</b> des ganzen Jahres.   Herausgegeben   Von   <b>G. T.</b>   [Doppellinie]   <b>L E J P Z G</b> ,   <b>In Verlegung Joh. Grofens Erben.</b>   Anno 1716. <sup>36</sup> Original: Staatsbibliothek zu Berlin - PK <sup>37</sup> Signatur: Slg Wernigerode Hb 1257 Seiten: 873 PPN (original): 134772245 Digitalisat: Staatsbibliothek zu Berlin - PK PPN (digital): 681059222 Datum der Digit.: unbekannt. Link: <a href="http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN681059222&amp;PHYSID=PHYS_0007">http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN681059222&amp;PHYSID=PHYS_0007</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Goethe</i>	Goethe-Wörterbuch. Hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, ab 1978 In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>

<sup>35</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<sup>36</sup> • Sperr- und Rotdruck im Original.  
• G.T.: Gottfried Tilgner.

<sup>37</sup> PK: Preußischer Kulturbesitz.